



Partnerschaft

Kirchenkreis Hagen - GKPS



PfarrerIn Elke Schwerdtfeger, Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel. 02331/914218, Fax 02331/914519

2006-09-26

Rundbrief Nr. 43

Horas, liebe Freundinnen und Freunde der GKPS!

Seit dem letzten Rundbrief Anfang August haben wir durch Lermianna Girsang viel Post bekommen. Einiges davon übersetze und schicke ich Euch weiter. Neuigkeiten gibt es auch vom Frauenprojekt „Naboru Nahobas“:

1. Naboru Nahobas

Vielleicht erinnert Ihr Euch: Leony Silalahi hat im Januar das Projekt vorgestellt: Arbeitslose Frauen nähen aus traditionellen Stoffen Taschen und Tischdecken. Dadurch erhalten sie Arbeit und Einkommen (Vgl. Rundbrief 39). Im März waren wir mit der Jugendbegegnung dort und haben einiges für den Eine-Welt-Laden Paulus gekauft. (Wir verkaufen die Sachen übrigens gern weiter!) Lermianna hat nun Neues erzählt: Das ehemalige Gästehaus der GKPS, in dem Naboru Nahobas bisher untergebracht war, soll wieder zum Gästehaus werden. Für die Renovierung hat die GKPS einen Zuschuss bekommen. Naboru Nahobas wird stattdessen ab 1. Oktober auf unbefristete Zeit ein ehemaliges Pfarrhaus zur Verfügung gestellt. Es ist gut geeignet, weil auch ein großer Garten dazu gehört, den die Naboru-Nahobas-Frauen dann auch mit bewirtschaften können. Leider ist das Haus sehr herunter-gewirtschaftet. Das Dach ist undicht. Einige Wände sind feucht und die Toilette muss praktisch neu gebaut werden. Das alles soll laut Kostenvoranschlag 1.300 bis 1.500 € kosten. Naboru Nahobas hat kein eigenes Geld. Sie sind froh, dass sie bisher von ihrer Arbeit überleben konnten. Die Kirchenleitung sagt: „Für die Renovierung dieses Hauses haben wir überhaupt kein Geld.“ Ich finde diese Haltung der Kirchenleitung ärgerlich. Aber die Frauen haben keine Wahl, sie müssen dieser Tage aus ihrem alten Haus raus. Das Presbyterium der Paulusgemeinde hat beschlossen, 800 € aus Diakoniemitteln für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen, um wenigstens „Erste Hilfe“ zu leisten. Ich freue mich, dass das Frauenprojekt dann einen Platz hat, an dem die Frauen auch in den nächsten Jahren arbeiten und leben können. Und ich hoffe, dass sie genug Kundinnen und Kunden für ihre Waren finden, damit sie überleben können. In der VEM-Zeitschrift „In die Welt-Für die Welt“ war im Juni übrigens ein sehr schöner Artikel über dieses Projekt.

2. Aus dem Waisenhaus BKM

haben uns viele Grüße zum Jubiläum „100 Jahre Kindergottesdienst in der Paulusgemeinde“ erreicht. Einige davon drucke ich ab. (Sie haben immer „50 Jahre geschrieben.)

Indonesien 30. Juli 2006

Für die Freunde vom Kindergottesdienst in Deutschland

Ich stelle mich Euch vor, Ihr Freunde:

Mein Name ist Tadeus.

Ich bin in der 4. Klasse Grundschule.

Ich bin ein netter Junge und ich bete gerne.

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag des Kindergottesdienstes in der Pauluskirche.

Möge Gott Euch immer segnen und gebe er, dass Ihr alle immer fröhlich seid und all Eure Familien auch.

Noch einmal wünsche ich Euch viel Glück.

Gott segne Euch

Tadeus

Indonesien, 30. Juli 2006

Für die Freunde vom Kindergottesdienst Paulus in Deutschland

Horas! Wie geht es Euch, meine Freunde?

Ich hoffe, Ihr seid gesund. Wir im BKM sind alle gesund.

O ja, ich stelle mich vor:

Mein Name ist Jekki Purba.

Ich bin jetzt in der 6. Klasse der Grundschule. Ich bin ein neues Kind im BKM, aber ich habe schon Eure Fotos gesehen, die im BKM hängen. Meine Freunde haben gesagt, dass es die Fotos unserer Freunde in Deutschland sind, die mit Dajana im letzten März gekommen sind.

Ich bin sehr fröhlich, weil Ihr unsere Freunde werden wollt. Oja, am 6. August werdet Ihr den 50. Geburtstag des Kindergottesdienstes Paulus feiern.

Jekki wünscht Euch Glück und Segen und viel Spaß beim Fest,

Möge Friede von Jesus Christus immer in Euren Herzen bleiben!

Liebe Grüße von mir für Euch.

Bis hier. Gott segne Euch!

Mit Gruß und Gebet

JEKKI

Indonesien, 30. Juli 06

Ich stelle mich vor, Freunde: Ich bin Yunisa, ein Mädchen. Ich bin in der 3. Klasse. Ich wohne im Waisenhaus BKM der GKPS.

Ich weiß von Euch durch Dajana und Elke. Wisst Ihr, ich bin Froh, dass ich sie getroffen habe.

Ich gratuliere auch und wünsche alles Gute zum 50. Jubiläum des Kindergottesdienstes Paulus in Deutschland.

Gott möge seinen Segen geben an Euch alle und an Eure Familien.

Unser Gebet im BKM ist für Euch alle.

Bis hierher. Tschüß!

Von mir

Yunisa

Für meine Freunde vom Kindergottesdienst Paulus in Deutschland

Hi, Freunde!

Ich bin Apolius. Ich bin in der 3. Klasse und ein Junge, der Jesus liebt.

Ich gratuliere Euch allen:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag des Kindergottesdienstes der Paulusgemeinde in Deutschland!

Unser Herr Jesus segne Euch alle!

Von mir

Apolius

Indonesien, 30. Juli 2006

Für die Freunde im Kindergottesdienst der Pauluskirche in Deutschland

Hallo Freunde!

Wie geht es Euch? Ich hoffe, Ihr seid alle so fröhlich wie ich im BKM.

Ich stelle mich vor: Mein Name ist Anni Purba. Ich bin in der 4. Klasse der Grundschule. Ich bin ein süßes Mädchen und liebe Christus.

Ich freue mich, dass ich an Euch alle einen Brief schicken kann, obwohl wir uns noch nicht persönlich kennen gelernt haben.

Ich glaube, dass Gott unsere Freundschaft segnet.

O ja, die Frau des Generalsekretärs der GKPS in Indonesien hat erzählt, dass Ihr ein Jubiläumsfest 50 Jahre Kindergottesdienst in der Pauluskirche in Deutschland feiert.

Ich wünsche viel Spaß beim Jubiläumsfest!

Möge Gott Euch alle immer segnen in Deutschland!

Bis hier. Noch mal wünsche ich Euch:

Happy Birthday for you

See you...

Pematang-Siantar 13. Juli 2006

Liebe Elke,

herzliche Grüße aus Pematang-Siantar, speziell von den Kindern vom BKM. Zur Zeit sind wir sehr beschäftigt mit dem neuen Schulprogramm. Mitte Juli müssen alle Kinder wieder in die Schule. Wir haben 2 Wochen der Ferienzeit mit den Kindern mit Zirkusübungen verbracht, weil wir beim großen Jugendtreffen eine Vorführung so gut wie eben möglich präsentieren wollten. Gott sei Dank: Alles hat gut geklappt! Leider mussten wir deshalb aber andere Pläne für die Ferienzeit absagen. Die Zeit reichte leider nicht. Du weißt, Obedi hat den Abschluss der Grundschule geschafft [6. Klasse] und wir mussten ihn in der Mittelstufe einschreiben. Danke Gott! Er hat das Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen! Jetzt gehört er in die erste Klasse der Mittelstufe, Es ist eine staatliche Schule, SMP 12 in Pematang-Siantar.

Wir sind froh über die schulischen Leistungen der Kinder. Einige von ihnen haben Plätze unter den Besten in ihren Klassen erreicht. Zum Beispiel Kanema und Socanolo, sie sind jeweils auf Platz 1! Augustus ist auf Platz 3, Lukas auf Platz 4, Obedi Hia, Damianus, Ucok Nias, sie alle sind auf Platz 5. Alle Kinder konnten in die nächste Klasse wechseln, außer Monica - erinnerst Du Dich an sie? - sie muss die erste Klasse noch einmal wieder holen. Ich hoffe sie macht allmählich Lernfortschritte.

Am 16 Juni haben wir zwei neue Kinder bekommen, beide sind Simalungun. Ein Mädchen, die heißt Hotmarayani Purba (genannt: Anni), 9 Jahre alt. Sie ist in der 4. Klasse der Grundschule. Und ein Junge, er heißt Jekki Gaberado Purba, 12 Jahre alt. Er ist in der 5. Klasse der Grundschule. Sie haben sich schon unter die anderen Kinder gemischt. Oh ... das sind Kinder! Bitte bete immer für sie. Möge Gott ihnen Gesundheit und Cleverness schenken!

Übrigens möchte ich Euch darüber informieren, dass wir die Badezimmer neu machen. Wir sind noch dabei, aber wenn wir fertig sind, wollen wir die Küche renovieren und eine Mauer um den Bereich ziehen, in dem die Wäsche gewaschen wird. Ich schicke Euch einige Bilder auf CD. Ich hoffe, ihr könnt sie öffnen. Sie werden

Euch mehr erzählen als mein Brief. Wenn das alles fertig gebaut ist, werde ich, wie mit Euch besprochen, eine Waschmaschine für das Waisenhaus kaufen.

Zur Zeit suche ich einen privat arbeitenden Englischlehrer, um die Kinder zu unterrichten. Ich habe den Traum, dass eines Tages alle Kinder fließend Englisch sprechen können. Ich hoffe, Ihr unterstützt diesen Plan. Wir wollen die Kinder nach Altersgruppen einteilen und am Nachmittag soll ein Lehrer dann ins Waisenhaus kommen und sie unterrichten. Und übrigens auch die Mitarbeiterinnen. Sie sind begierig Englisch zu lernen. So können sie alle gemeinsam üben.

So viel zu den Neuigkeiten von heute. Grüße von allen Kindern und von allen Mitarbeiterinnen an alle aus der Gruppe, die im März hier im Waisenhaus war. Ebenso Grüße an den Kindergottesdienst in der Pauluskirche. „Gesegneten Geburtstag!“ Gott segne alle Kinder in der Paulus-Gemeinde! Mein Mann und ich sowie unsere Kinder schließen uns den Glückwünschen an. Wir hoffen, Gott gibt den Kigo-Mitarbeitenden Weißheit und Geduld. Ich erinnere mich an ein Jugendmitarbeitertreffen im Jugendhaus. Herzliche Grüße an sie! Ich glaube, dass sie alle von Gott zur Mitarbeit ausgewählt worden sind mit ihren unterschiedlichen Talenten.

... Herzliche Grüße auch an Anke, Britta und Eans Familie. Es macht nichts, dass ich ihre Geschenke nicht bekommen habe, weil mit Roselina Tondang irgend etwas passiert ist, als sie auf dem Rückweg war. Ich bin froh, dass sie sich noch an mich erinnern. Grüße auch an Elsbeth, unsere gute Klavierspielerin. Ich hoffe, wir werden uns eines Tages wieder treffen.

In Christus sind wir miteinander verbunden! Leoni Silalahi

3. Neues von Teresa uns ihren Schwestern

Pematang-Siantar, 8.8.2006

Wie geht es Elke und der ganzen Familie? Ich hoffe, dass es Euch gut geht und Ihr gesund seid. Ich und meine Mutter und die ganze Familie in Mardingding sind gesund.

Elke, im Juni wurde ich mit der Oberstufe fertig. Ich freue mich, dass ich eine gute Abschlussnote bekommen habe. Nun möchte ich gerne weiter an der Uni studieren, aber ich denke auch: Wie wird es mit dem Geld, wenn ich an der Uni studiere? Ich hoffe, dass Ihr mir helfen könnt, denn meine Mutter kann mein Studium nicht bezahlen, wenn ich an die Uni will.

In Mardingding ist es jetzt Trockenzeit. Lange ist kein Regen mehr gekommen. Deshalb sind viele Pflanzen schlapp. Dann bekommen die Bauern ganz wenig, obwohl sie es ganz schwer haben. Die Bauern arbeiten immer auf dem Feld.

Elke, viele Grüße an die Familie in Deutschland aus Mardingding. Möge Gott uns auf all unseren Wegen begleiten und ich hoffe, dass unsere Pläne Gottes Willen entsprechen.

Elke, vergiss nicht mich und uns in Deinem Gebet, damit ich zum Studium an die Uni kann und damit ich meine Wünsche in der Zukunft verwirklichen kann.

Nochmals sage ich Euch vielen Dank!

Gott segne uns! Liebe Grüße!

Dina

2006-08-10

Liebe Elke, lieber Martin,

wie geht es Euch? Ich hoffe, Euch beiden geht es gut. Danke für Elkes Brief. Ich bin froh, dass ich ihn erhalten habe.

Ich habe Ferien von jetzt bis zum September. Ich gehe zurück in mein Dorf, um meiner Mutter in Mardingding zu helfen. Jeden Tag gehe ich auf ihr Feld. Meine Mutter pflanzt Mais, Kaffee und Chili und nun ist unser Chili reif für die Ernte. Meiner Mutter geht es gut und sie ist sehr glücklich, weil ich Zeit habe, ihr zu helfen. Theresa geht es auch gut. Jedesmal wenn ich sie treffe, sehe ich, dass sie sich zum Positiven verändert. Sie übt immer, wie man schreibt, spricht, zählt und auch, alltägliche Dinge zu tun, z.B. ihre Kleidung zu waschen und ihren Lehrern und Freunden zu helfen. Aber manchmal weint sie, wenn mein Besuch bei ihr zu Ende geht.

Meine Schwester Dina hat gerade eine Mitteilung von der staatlichen Universität bekommen, dass sie und Katarina keinen Studienplatz erhalten. So versucht Ana Katarina einen Aufnahmetest in Tarutung zu machen. In Tarutung ist eine Universität, an der man Theologie studieren kann und nach ihrem Abschluss möchte sie Religionslehrerin werden. Was aus Dina wird, wissen wir noch nicht, weil sie jetzt über die Universität nachdenken und versuchen muss, etwas Passendes zu finden. Wir hoffen, dass Gott uns segnet und uns hilft, die Situation zu lösen, damit sie weitergehen kann und ihre Ideen findet.

...

Mitte September fange ich wieder an der Universität an. Ich beginne eine neue Klasse im dritten Jahr der Universität. Ich habe den Plan mit meinem Cousin Englisch zu lernen. Hier sind wir fünf Personen: Lermianna, meine Großmutter, Hotben, Gottfried und ich. Gottfried ist mein Cousin. Er kommt aus Mardingding. Er ist der Sohn von Jasaman Girsang. Er lernt an der Oberstufe in Pematang-Siantar.

Viele Grüße an Eure Familie und an die Paulusgemeinde, an den Kindergottesdienst, die Evangelische Jugend. Ich sage vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit, besonders für meine Familie. Viele Grüße von meiner Mutter, meinen Schwestern, meiner Großmutter. Vielen Dank Euch allen!

Eva Girsang

Anmerkung: Dina hat also eine Absage von der staatlichen Uni bekommen. Sie möchte jetzt einen einjährigen Computerkurs in Pematang-Siantar machen und in der Zeit auch in Lermiannas Haus mit wohnen. Wir vom Kindergottesdienst Paulus werden sie, wie auch ihre Schwestern, weiterhin durch unsere Kollekten unterstützen. Erfreulicherweise ist beim Kindergottesdienstjubiläum einiges an Geld dafür „erfeiert“ worden. 50% des Festerlöses waren aber auch für die „Aktion viele Hände“ für unsere Kindergärten bestimmt.

4. Erschreckende Veränderungen in der indonesischen Gesellschaft:

Frankfurter Rundschau, 22.9.06

Keine Küsse, keine kurzen Röcke

VON MORITZ KLEINE-BROCKHOFF (JAKARTA)

Jakarta, Carrefour-Supermarkt: Hinten, wo immer Wodkaflaschen im Regal standen, liegen plötzlich Plastik-Fußbälle. Hochprozentiger Alkohol ist nicht mehr im Sortiment. Vorort Tangerang: Lilis Lindawati, 35 Jahre, verheiratet, schwanger, wartet um 19 Uhr auf den Bus. Sittenwächter packen sie, ein Richter verurteilt Lilis zu drei Tagen Gefängnis. Sie stand im Dunkeln mit Lippenstift an der Straße - also sei sie Hure.

Insel Sulawesi, Distrikt Bulukumba: moslemische Beamtinnen dürfen nur noch mit Kopftuch arbeiten. Stadt Makassar: Bürgermeister Ilham Arif ordnet an,

dass Röcke von Schülerinnen fortan bis zum Knöchel reichen müssen. Provinz Aceh, Ortschaft Samadua: vor der Kasih-Putih-Moschee verprügelt ein Mann in roter Kutte mit seinem Rattanstock einen Lehrer.

Die Menge klatscht. Danach bekommt eine Frau Hiebe. Die Geschlagenen sind kein Paar, er ist verheiratet, sie Witwe. "Sie wurden an einem Kiosk bei einem intimen Akt gefasst", sagt Marnu Labsyar, Chef der lokalen Scharia-Behörde.

Indonesien - knapp 90 Prozent der 240 Millionen Einwohner sind Moslems - war gestern noch moderat-islamische Muster-Demokratie. Vor zwei Jahren hatten freie Wahlen einen Wechsel von Militär- zu Volksherrschaft zementiert. Islamparteien gewannen nur ein Drittel der Parlamentssitze, ihre präsidentialen Direktkandidaten scheiterten kläglich. In der Gesellschaft war der Islam so wichtig oder unwichtig wie das Christentum in Deutschland.

Radikaler Prediger will Demokratie durch eine "Allahkratie" ersetzen

Doch nun formen konservative Moslems ein zunehmend religiöseres Indonesien. Der "Rat der islamischen Gelehrten" hat interreligiöse Hochzeiten und "pluralistische, liberale und säkulare Islaminterpretationen" verboten. Schnell brannten Häuser. Extremisten vertrieben die Islam-Sekte Ahmadiyah, weil deren Anhänger nicht glauben, dass Mohammad der letzte Prophet war. Die Polizei griff nicht ein, die Stadt Bogor verbot Ahmadiyah per Dekret. Lokale Erlasse, die konservativen Islam formalisieren, sind in Mode. 22 Kommunen haben Regularien kreiert, die auf islamischem Recht basieren. In der Provinz Aceh gilt die Scharia bereits flächendeckend. "Wir sind nur noch einen Schritt entfernt vom Islamstaat", meint Ahmad Suaedy, Direktor des Wahid-Instituts, das Expräsident Abdurrahman Wahid gründete. Der liberale Islamgelehrte warb jüngst wieder für Toleranz und Pluralismus. Da stürmten Radikale den Saal und brüllten Wahid nieder.

Indonesien 2006: Nur noch 60 Prozent der Moslems wollen den Säkularstaat beibehalten. Bis 1998 hatte Quasi-Diktator Suharto Fundamentalisten verfolgt und Religionseifer erstickt. Demokratisierung und Dezentralisierung brachten riesige Freiheiten. Heute ist sogar Verfassungsfeindschaft in Ordnung. "Demokratie ist unislamisch und muss durch Allahkratie ersetzt werden", darf der radikale Prediger Abu Bakar Baashir öffentlich fordern. Sein legaler "Rat der Gotteskämpfer Indonesiens" will den "puren Islamstaat". Baashirs Islam-Internat, bleibt unbehelligt, obwohl aus einem Dutzend Schülern Terroristen wurden. Dem Fundamentalisten gefällt, dass Lokalpolitiker Kompetenzgrenzen auch durch Scharia-Regularien austesten. Auf Sulawesi führte der Ältestenrat des Dorfes Padang die Prügelstrafe ein und ließ sie sofort drei Mal vollstrecken. Unter Ausschluss und mit Duldung von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht.

"Formal sind solche Scharia-Regularien nicht angemessen", findet Verfassungsgerichts-Präsident Jimly Asshiddiquie. Zuständig sei er allerdings nicht, Exekutive oder Legislative könnten ja prüfen. In Jakarta schrieben einige Parlamentarier, Präsident Susilo Bambang Yudhoyono müsse aufgefordert werden, "die Lokalgesetze, die gegen die Verfassung verstoßen, für nichtig zu erklären." Nur 56 der 550 Abgeordneten unterzeichneten, der Aufruf verhallte.

Präsident Yudhoyono, eigentlich im säkularen Lager, hält still. Er fordert pauschal Toleranz und tut nichts, wenn sie ausbleibt. Radikale zertrümmern Bars, ein Kinofilm mit Kuss-Szene fliegt aus dem Programm, ein Journalist steht wegen Nachdrucks der dänischen Mohammad-Karikaturen vor Gericht - der Präsident schweigt. Yudhoyono braucht im Parlament Hilfe von Islamparteien.

Er biedert sich an, will keine Bauchnabel mehr im TV sehen und schickte eine derart sexy gekleidete Sängerin nach Hause, die für ihn auftreten wollte.

Versprechen von Recht und Ordnung macht die Islampartei PKS populär

Hidayat Nur Wahid kommt pünktlich. "Disziplin ist wichtig", sagt der Mann mit dem Spitzbart. Hidayat ist Vorsitzender der Nationalversammlung und Star der PKS, einer konservativen Islampartei. "Die Beziehung zwischen Islam und Demokratie wird unser Land definieren", sagt Hidayat.

Er will die Verfassung ändern und propagiert Konzepte der "Medina Charta." - "Sie wurde vom Propheten Mohammad geschrieben, garantiert gleiches Recht für alle Bürger und schützt Minderheiten." Hidayat verschweigt, dass die Charta nur zwei Kategorien von Menschen schätzt:

Moslems und ihre Gefolgschaft. Die populistische PKS, laut westlichen Diplomaten aus Saudi Arabien finanziert, wächst und wächst. Die Führung wirbt mit den islamischen Werten Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, kämpft gegen Korruption, Prostitution und Drogen, verspricht Recht und Ordnung.

Der Mix machte die PKS zur stärksten Kraft in Jakarta. Seitdem gewann die Partei laut eigenen Angaben landesweit 40 Kommunalwahlen. 2009 will die PKS die Parlamentswahl gewinnen. Hidayat, der ein Islam-Internat besuchte und in Saudi Arabien studierte, wird als Präsident gehandelt.

"Die PKS verheimlicht ihre Agenda. Ziel ist, nach der Machtübernahme die Demokratie zu zerstören", befürchtet ein Regierungsbeamter.

Dienstagmittag im Büro der militanten FPI, der "Islamischen Verteidigungsfront", die Schlägertruppe unterhält: Sekretär Saleh Mahmud - grünes Stickhemd, weite Hose, helle Gebetskappe - sitzt unter einem großen Foto von Osama bin Laden. "Er ist die Ikone des Widerstands", meint Saleh. Auch die FPI will eine andere Verfassung, die Scharia soll für Moslems obligatorisch werden. "Ob wir uns dann Islamische Republik Indonesien nennen oder nicht, ist egal. Hauptsache, islamische Regeln und Werte werden Gesetz", sagt er.

Saleh lobt aktuelle Entwicklungen: Schariakonforme Finanzgeschäfte boomen. Miss Indonesia ist nach einem Bikiniauftritt wegen "Unanständigkeit" angezeigt worden. Mit demselben Vorwurf laufen polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen den Chefredakteur des Playboy-Magazins und gegen zwei Fotomodelle. Ein Gesetz gegen "Pornografie und Pornoaktion" ist entworfen. Öffentliche Küsse sollen mit bis zu fünf, erotischer Tanz mit bis zu sieben und das Zeigen "bestimmter sinnlicher Körperteile" mit bis zu zehn Jahren Gefängnis bestraft werden.

Sollte das verabschiedet werden, warnen Intellektuelle, sei Indonesien verwandelt. "Ideologen versuchen, uns arabischen Lebensstil aufzuerlegen", schreibt Philosoph Franz Magnis-Suseno. Der jüngste Hammer fiel in Aceh, dort hat die Wahlkommission eine Prüfung eingeführt: bei Gouverneurs- und Kommunalwahlen darf nur antreten, wer den Koran rezitieren kann.

--

Ich hoffe, Indonesien findet einen Weg zu echter Demokratie. Beten wir dafür!

So viel für heute. Lamria und Hotmarina sind dieser Tage zum Treffen der VEM-Schwesternschaft in Wuppertal und genießen die Gemeinschaft. In der ersten Herbstferienwoche sind sie mit Paulus auf einer Gemeindefahrt im Münsterland.

Herzliche Grüße!
Elke Schwerdtfeger